

Süddeutsche Zeitung

MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

STARNBERG

Starnberger Neueste Nachrichten

Mittwoch, 28. Februar 2001

Seite 2

Das Konzept Neutralität

RfW schult Finanzberater nach IHK-Richtlinien

Von Sylvia Böhm-Haimerl

Seefeld - Angesichts von Steuerreform und Rentendebatte ist Zukunftsvorsorge und Vermögensaufbau wichtiger denn je. Doch der Finanzberatungsmarkt ist unübersichtlich. Neben den seriösen Beratungsfirmen tummeln sich auch viele schwarze Schafe auf diesem Dienstleistungssektor. Der „Ring freier Wirtschaftsberater RfW AG“ mit Sitz in Schloss Seefeld setzt sich deshalb für eine qualifizierte Mitarbeiterausbildung nach EU-Richtlinien, für einen seriösen, anerkannten Qualitätsnachweis sowie eine geschützte Berufsbezeichnung ein. Mitarbeiter werden nach diesen Richtlinien in Zusammenarbeit mit der IHK im eigenen Haus geschult.

Firmenvorstand Peter Gansfort ist seit 1986 in der Finanzbranche selbstständig. Vor sechs Jahren hat der studierte Betriebswirt den RfW gegründet. Mit zehn Niederlassungen und rund 40 Mitarbeitern zählt das Unternehmen heute zu den größten Finanzdienstleistern Deutschlands. Der Umsatz hat inzwischen die Milliardengrenze erreicht. Als nächstes Ziel soll der Markt in Österreich erschlossen werden.

Ob es sich um private oder betriebliche Altersvorsorge, um Unternehmensbeteiligung oder Vererbung von Vermögen handelt, ob um Investments oder Finanzierungen - nach Gansforts Erfahrungen will der Kunde stets umfassend beraten werden. Mitarbeiter von Banken und Versicherungen seien aber meist doch ausschließlich ihren Arbeitgeber verpflichtet, sagt Gansfort. „Der Kunde bekommt immer eine punktuelle Beratung, eine Insellösung“. Das sei ein großer Fehler. Die RfW setzt im Gegensatz dazu konsequent auf Neutralität und Unabhängigkeit. Zudem werde ganzheitlich beraten, für jeden der mehr als 15 000 Kunden wird ein individuelles Konzept erstellt.

Eine objektive Kundendiagnose kann es nach Meinung des RfW-Chefs allerdings nur geben, wenn der Berater die Kunden nicht durch die „Provisionsbrille“ betrachtet. Die RfW-Mitarbeiter werden daher unabhängig vom Abschluss honoriert.

Ein großer Nachteil für den Standort Deutschland ist für Peter Gansfort, dass es keinerlei Zulassungsbestimmungen für Finanzdienstleister gibt. „Es ist wichtig, mit einer geschützten Berufsbezeichnung am Markt aufzutreten“, erklärte er. Seit 1996 bietet sein Unternehmen, das bis vor Kurzem seinen Sitz in München hatte, deshalb eine Ausbildung zum Fachberater, Fachwirt (IHK) und zum Master of Financial Consulting an. „Wir versuchen, die Absolventen zu halten“, erklärt Gansfort den Umstand, dass in seinem Unternehmen vorwiegend eigene Mitarbeiter ausgebildet werden.

*übergeordnete Folder***Titel** [SZ vom 28.02.2001 - Starnberg](#)

SZdigital: Alle Rechte vorbehalten - Süddeutsche Zeitung GmbH, München
Jegliche Veröffentlichung exklusiv über www.diz-muenchen.de

A011.906.102